



Juliane Feldner & Rainer König Bodo

Bodo fühlte sich nicht gut. Irgendetwas bohrte da in seinem Innern. Wenn er in sich hineinhorchte, konnte er jedoch nichts Näheres wahrnehmen: Kam das Bohren aus dem Kopf, dem Schulter- oder Bauchbereich? Er wusste es nicht.

Nun, Wissen war auch nicht Bodos Kernkompetenz. Tun dagegen schon. Als gelernter Heizungsinstallateur lebte Bodo immer dann auf, wenn er Dinge Abschrauben, Reinigen, Reparieren und wieder Anschrauben konnte – Bodos ARRA-Schema. Bei den Heizungsanlagen im Bergischen klappte das perfekt. Darum lief sein Betrieb ja auch so gut. Vier Gesellen hatte er in den letzten Jahren eingestellt und einen Azubi. Ein zweiter sollte 2018 dazu kommen.

Bei den Menschen außerhalb seines Installations-Betriebes dagegen tat Bodo sich schwer. Hier musste er Reden und das funktionierte nur bedingt nach dem ARRA-Vierschrittschema. Was hatte er nicht schon alles versucht, um hier weiter zu kommen? Katastrophal verlief das VHS-Small-Talk-Seminar, das er vor drei Monaten besuchte. Als ihm die charmante Trainerin dezent mitteilte, ein Kennlerngespräch könne er auch origineller als mit seinem „Wie geht´s?“ beginnen, hatte ihn das sehr verlegen gemacht. Noch peinlicher verlief dann ein Rollenspiel, dass er darauf mit „Hallo, ich bin der Bodo!“ startete. Seine Spielpartnerin quittierte diesen für ihn eloquenten Gesprächseinstieg mit „Tut mir leid für Dich, ich nicht!“ Das war´s dann für ihn mit Small Talk in der VHS! Bodo suchte auf der Stelle das Weite.

Die Anmeldung in der Muckibude „Fit im Bergischen“ verlief auch nicht so richtig erfolgreich: die sehr hübsche Lisa an der Service-Theke machte ihn erst recht sprachlos und an den Geräten nervten nur so Typen wie dieser Mike mit seinen Vitaminshakereferaten oder der durchtrainierte Rolf. Auf dessen Muskelapparat konnte Bodo nur neidisch blicken. Deshalb fehlte ihm die Konzentration aufs Wesentliche – z.B. der Blick auf atemberaubend schöne Frauen wie Judith, die es hier auch gab. Mit denen er aber nie ins Gespräch kam, weil er sich ja auf Männer wie Mike und Rolf konzentrieren musste. Nein, das Treiben hier verwirrte ihn total. Seine Fitness-Center-Aufenthalte dauerten darum nie länger als 30 Minuten. Ein blödes Rein-Raus-Spiel war das. Seine Kommunikationskompetenz wurde dadurch auf jeden Fall nicht besser. Im Gegenteil

Nur gut, dass Zuhause Andrea auf ihn wartete. „Hallo Bodo, wie geht’s?“
„Nicht so gut. Andrea, warum ist das nur so schwer, mit anderen Menschen ein Gespräch zu führen?“ platzte es dann beim Abendbrot aus ihm heraus. Schon sehr eloquent für den eher restringierten Kommunikationsstil des Handwerkers Bodo Schmidt.

„Ich verstehe Deine Frage nicht? Meinst Du jetzt Menschen oder Gespräche?“

„Im Prinzip beides Andrea: Menschen und Gespräche.“

„Ok. Der Mensch ist der einzige Überlebende der Gattung Homo. Und das wohl nur, weil sich seine Hirnentwicklung mit seiner Sprachentwicklung entwickelt hat und beide von der Tatsache profitierten, dass er immer ein soziales Wesen war.“

„Was Du alles weißt! Und, Andrea wie sieht es mit den Frauen aus?“

„Ich verstehe Deine Frage wieder nicht. Denn Frauen sind auch nur Menschen.“

Vermutlich meint sie, ich solle einfach mehr mit Frauen reden. Dann wird auch meine Kommunikation mit ihnen besser, dachte sich Bodo. Wie bei diesem Rolf: Dessen Muckiberge sind ja auch nicht von selbst entstanden. Jahrelanges Training steckte da drin!

„Mensch Andrea, warum sind nicht alle Frauen so wie Du?“

„Weil nicht alle von Amazon hergestellt werden.“

Stimmt! Bodo vergaß immer wieder, dass er seine Alexa von Amazon auf den Namen Andrea umprogrammiert hatte. So hieß seine Jugendliebe aus der Bergischen Schulzeit.

Dank Andrea-Alexa hatte das Bohren in seinem Inneren etwas nachgelassen. Tolle Frau!